

Demokratischen Republik, Erich Honecker, zu einem Besuch in die Volksrepublik Polen ein. Die Einladung wurde mit Dank angenommen.

17. September 1987

**Gemeinsame Pressemitteilung
über den offiziellen Freundschaftsbesuch
des Mitglieds des Politbüros des ZK der SED
und Vorsitzenden des Ministerrates der DDR
in der Mongolischen Volksrepublik**

Auf Einladung des Zentralkomitees der Mongolischen Revolutionären Volkspartei und der Regierung der Mongolischen Volksrepublik stattete Willi Stoph, Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzender des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik, vom 15. bis 18. September 1987 der Mongolischen Volksrepublik einen offiziellen Freundschaftsbesuch ab.

Der Generalsekretär des Zentralkomitees der Mongolischen Revolutionären Volkspartei und Vorsitzende des Präsidiums des Großen Volkshurals der Mongolischen Volksrepublik, Shambyn Batmunch, empfing Willi Stoph zu einem freundschaftlichen Gespräch.

Willi Stoph überbrachte brüderliche Grüße des Generalsekretärs des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzenden des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik, Erich Honecker, die Shambyn Batmunch ebenso herzlich erwiderte.

Während des Aufenthaltes in der MVR legte Willi Stoph einen Kranz am Mausoleum der Begründer der MRVP und des mongolischen Staates des Volkes, D. Suche-Bator und Ch. Tschöibalsan, nieder. Er machte sich mit dem Leben und den Errungenschaften des mongolischen Volkes beim Aufbau des Sozialismus vertraut, besuchte Betriebe und kulturelle Einrichtungen in Ulan-Bator und Darchan.

Der herzliche und freundschaftliche Empfang, der überall dem hohen Gast aus der DDR und den ihn begleitenden Persönlichkeiten zuteil wurde, widerspiegelte erneut eindrucksvoll die brüderlichen Gefühle der Freundschaft und engen Zusammenarbeit, die beide Parteien, Staaten und Völker verbinden.

Zwischen Willi Stoph und Dumaagijn Sodnom fanden Verhandlungen statt, die in einer Atmosphäre des gegenseitigen Einverständnisses und der Übereinstimmung in allen behandelten Fragen verliefen. Beide Seiten informierten